

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 40

Artikel: Die Ruinen von Antigua
Autor: Fischer, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das war einst das Kollegiengebäude am Sitze der Jesuiten in Antigua. Zwischen den zerbröckelnden Mauern spielt sich heute das bunte, laute Marktleben von Antigua ab.

Die Ruinen von Antigua

IV. BILDBERICHT AUS ZENTRALAMERIKA
VON HELENE FISCHER

Als die Spanier anfangs des 16. Jahrhunderts in Zentralamerika eindringen, bauten sie Straßen, Brücken, Städte mit Palästen und Kirchen, wie man sie nirgends in solcher Pracht und Großartigkeit in der alten Welt fand. Antigua — 1540 bis 1773 die volkreichste Stadt und Hauptort des Generalkapitanats Guatemalas und Bischofssitz — war ein Beispiel dafür, was einige große spanische Architekten und Künstler mit Hilfe indianischer Skavenarbeit geleistet haben. 1773 wurde die Stadt durch ein heftiges Erdbeben zerstört. Alle Wohnhäuser stürzten ein oder verbrannten. Stehen geblieben sind bis auf die heutigen Tage die Ueberreste einiger Kirchen und Paläste, die noch als Ruinen einen mächtigen Eindruck auf den fremden Besucher machen. Heute ist Antigua ein Provinzstädtchen von etwa 12 000 Einwohnern.

Die Fassadenüberreste der Kirche des San Franzisko-Klosters in Antigua. Erbaut wurde dieses Kloster in den Jahren 1580 bis 1640; es beherbergte 1600 Mönche.

